

«Eine Auswahl der merkwürdigsten Erscheinungen der neuesten Literatur» – das Sammelgebiet der Bibliothek

Im Jahresbericht von 1835 wird das Sammelgebiet der Bibliothek definiert, dem sie bis heute treu geblieben ist: «Eine Auswahl der merkwürdigsten Erscheinungen der neusten Literatur, deren Inhalt von allgemeinem Interesse ist, mit Ausschluss aller derjenigen, die den Fachwissenschaften angehören». Das bedeutet konkret: deutsche, französische, englische und italienische Belletristik und allgemeine Sachliteratur in den Bereichen Reisen, Memoiren, Geschichte, Politik, Philosophie etc. Die Bibliothek bietet an, was Mitglieder in ihrer Freizeit zur Unterhaltung und Bildung lesen wollen. Damit füllt sie bis ins beginnende 20. Jahrhundert eine Lücke in der Zürcher Bibliotheklandschaft: Weder Stadt- noch Kantonsbibliothek sammeln neuere Belletristik und Sachliteratur für ein breiteres Publikum.

Die Beschränkung auf «neuste Literatur» verhindert lange Zeit den Kauf von Klassikern. Entsprechende Wünsche von Mitgliedern werden mit dem Verweis auf das Sammlungsprofil abgelehnt. Erst viel später werden diese Lücken geschlossen. Auch Übersetzungen sind lang umstritten: Aus dem Französischen und Englischen übersetzte Werke werden im 19. Jahrhundert nicht gekauft. Dies gilt aber nicht für andere, insbesondere skandinavische, slawische und ungarische Autoren, deren Werke schon sehr früh in Übersetzung angeschafft werden.

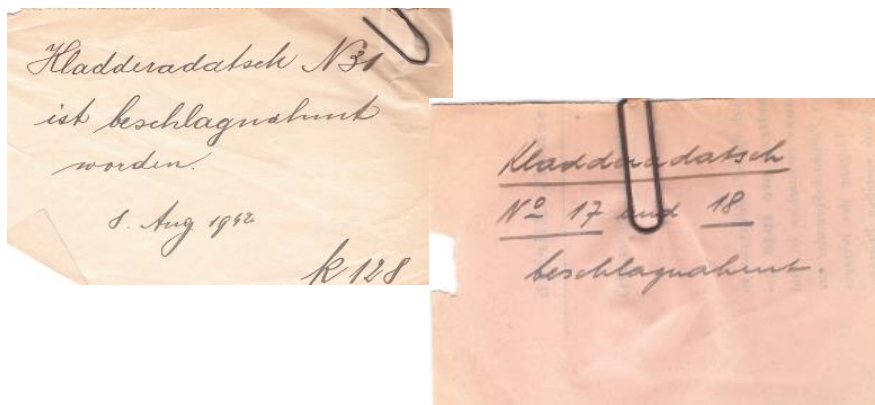
Seit 1998 wird das Angebot der Museumsgesellschaft mit Hörbüchern und seit 2012 mit Filmen ergänzt.

***«Unser Herr Bibliothekar bildet sich gar nicht ein, immer das Richtige getroffen und dem Geschmack aller Leser entsprochen zu haben.»
(Jahresbericht 1881)***

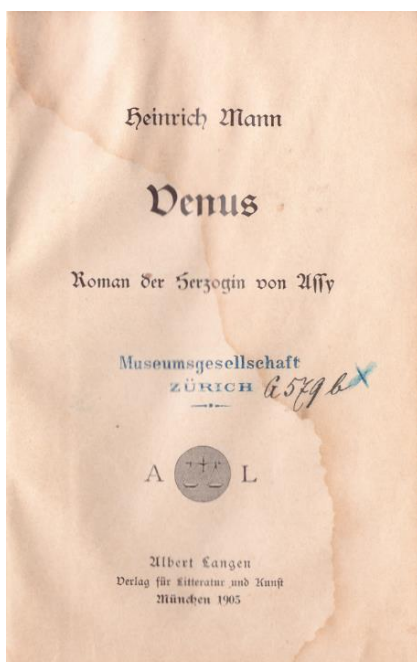
Belletristik oder Sachbuch? Trivial oder ernst?

Immer wieder beschäftigt sich die Vorsteherschaft mit dem Verhältnis zwischen Unterhaltungsliteratur und Werken ernsteren Inhalts. 1880 wird der Anteil ernsthafter Sachliteratur erhöht, um nur drei Jahre später wegen geringer Nachfrage wieder gesenkt zu werden. Obwohl sie «auf der Museumsbibliothek ungesucht [bleiben] und [...] in fast zu bedauernder Frische auf den Rayons» stehen, werden sie doch weiterhin angeschafft. Nicht nur, weil sie von einzelnen gelesen werden, sondern auch um «der Ehre unseres Instituts» gerecht zu werden. Gerade der Anteil ernsthafter und anspruchsvoller Belletristik schwankt im Lauf der Zeit beträchtlich, wird aber nie gänzlich infrage gestellt.

Stadt- oder Kantonsbibliothek, oder gar auf eine spezielle Fachbibliothek [...] gehören, und 2. Wolle man uns nicht tadeln, wenn wir auch Bücher erwerben, die sich nicht gerade zur Hauptlektüre für heranwachsende Töchter eignen. Unsere Bibliothek hat von Anfang an die Aufgabe gehabt, den Mitgliedern einen möglichst vollkommenen Einblick in die Entwicklung der modernen Literaturen zu gewähren; wenn nun im Geistesleben unserer Tage die naturalistische Richtung immer stärker hervorbricht und immer grössere Bedeutung erlangt, so haben wir dem innerhalb der richtigen Grenzen Rechnung zu tragen und dürfen den Vorwurf, den man uns deshalb etwa macht, ruhig auf die Strömung der neueren Literatur abwälzen, über welche die Bibliothekskommission der Museumsgesellschaft Zürich keine unbedingte Herrschaft besitzt.»
 Jahresbericht 1897



Anstössige oder «kritische» Bücher werden ab 1900 mit einem blauen Kreuz versehen, damit sie nicht «in alle Hände kommen»:



«Man wolle nur nicht glauben, die Bibliothekskommission habe Freude an Anstössigem! Ist ihr beim Ankauf ein Missgeschick passiert, so ist sie bestrebt, durch Anbringung des bekannten blauen Kreuzes das Buch wenigstens der allgemeinen Zirkulation zu entziehen, eventuell schreckt sie auch nicht vor völliger Entfernung zurück.» Jahresbericht 1908

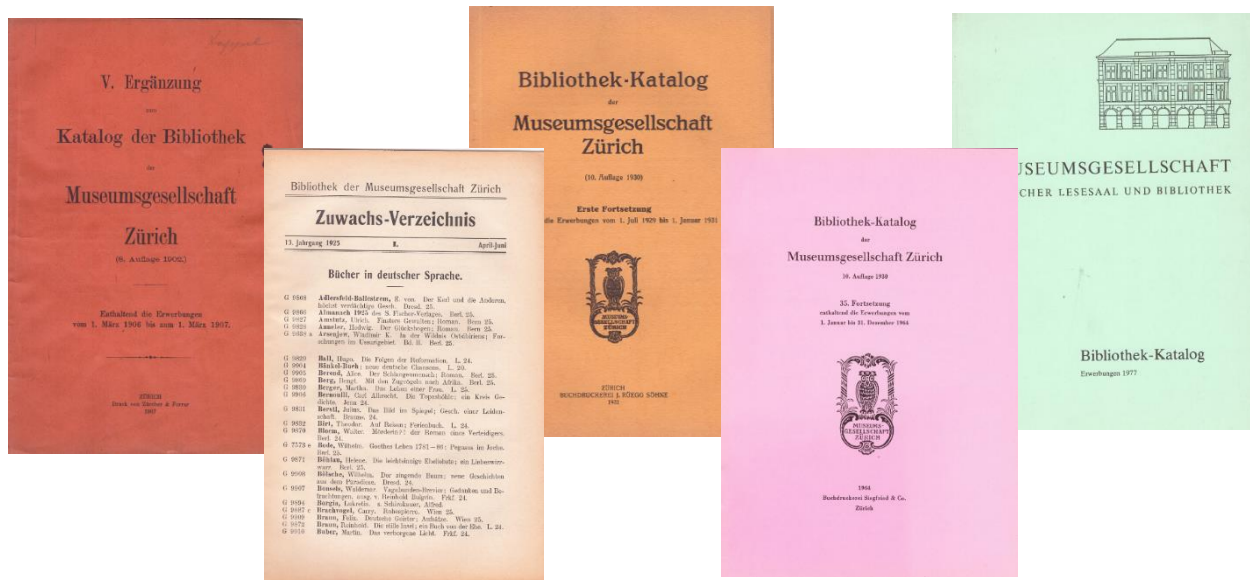
Mit einem blauen Kreuz versehen, damit es nicht «in alle Hände kommt»:
 Heinrich Mann: Venus. Roman der Herzogin von Assy. München, Albert Langen 1903.

Neben dieser rückblickend eher amüsanten Debatte über anstössige Bücher gibt es auch die ernsthafteren politischen Diskussionen. Sie betreffen weniger die Bibliothek, sondern vor allem die Auswahl an Zeitungen und Zeitschriften im Lesesaal: Bereits Ende des 19. Jahrhunderts findet man Diskussionen zu antisemitischen Zeitschriften, in den 1930er-Jahren entfacht ein regelrechter Streit über das Abonnieren oder Abbestellen völkischer und nationalsozialistischer Blätter.

Kataloge

«Ein guter Katalog erleichtert die Benutzung.» Jahresbericht 1843

Um die Übersicht über die angeschafften Bücher zu behalten und den Mitgliedern die Auswahl der Lektüre zu erleichtern, werden zuerst handschriftliche Listen und bereits 1836 zwei Kataloge – ein Lokal-Katalog und ein alphabetischer Katalog – angelegt. Der erste 1839 gedruckte Katalog stösst auf grosses Echo: «Der Catalog hat dem Bedürfnis und den Erwartungen entsprochen, und ist von Jedermann gerne genommen worden. Er wird in geeigneter Zeit eine Fortsetzung erhalten.» Die Bibliothek umfasste damals 285 französische, 180 englische, 53 italienische und 610 deutsche Bücher. Um die Druckkosten der immer dicker werdenden Kataloge finanzieren zu können, sind Neumitglieder zum Kauf des Katalogs verpflichtet.



Kataloge und Zuwachsverzeichnisse der Museumgesellschaft aus verschiedenen Jahren.

Bereits 1843 wird ein neuer Generalkatalog gedruckt, da derjenige von 1839 vergriffen ist. Der neue Katalog wird in den folgenden Jahren stets durch Supplemente ergänzt. 1857 erscheint die dritte Auflage des Gesamtkatalogs, in dem die Titel erstmals nach Sprachen getrennt aufgeführt werden. Der Katalog von 1890 enthält erstmals auch die Signaturen. Allen Katalogen gemeinsam ist, dass sie meist nicht in der erhofften Anzahl gekauft werden:

«Der neue Katalog unserer Bibliothek wird noch immer nicht so stark gekauft, als es für ausgedehntere und bessere Benutzung derselben wünschenswert wäre. Wenn nemlich dieser Katalog mehr studirt würde, so fänden die Leser, daß die Bibliothek eine Menge geschichtlicher,

geographischer und anderer Werke von höherem Interesse enthält, welche man gerne vermehren würde, so bald man sie nicht länger gegenüber den Romanen vernachlässigt sähe. Was nützt es, die schönsten und werthvollsten Werke anzuschaffen, wenn sie so viel als gar nicht verlangt werden?» Jahresbericht 1891



Der erste Druckkatalog der Museumgesellschaft aus dem Jahr 1839.

Ab 1901 beteiligt sich die Museumgesellschaft am Aufbau eines Zentralzettelkatalogs und an den Zentralverzeichnissen. Druckkataloge werden trotzdem parallel dazu weitergeführt. Der zehnte und letzte Katalog erscheint 1930 in zwei Bänden und findet sogar den Weg in die Presse:

«In gleichem Sinne hat auch die Presse weit über Stadt- und Kantonsgrenzen hinaus das Erscheinen [des Katalogs] angezeigt. Man beneidet die Zürcher – schreibt u.a. die Schriftleitung des Luzerner Tagblattes – wenn man in diesem

bibliographischen Inventarium blättert, bewundert den literarischen Geschmack und das feinfühliges Verständnis, die die Jahre hindurch in der Anlage dieser Bücherschätze wirksam waren.» Jahresbericht 1930

Ab den 1930er-Jahren werden Zettelkataloge zur allgemeinen Benutzung bei der Ausleihtheke aufgestellt. Es handelt sich um eine «Kombination von beweglichen Kästchen, raumsparend und gefällig, [mit] festgeschlossenen, gelochten Druckzettel-Reihen, reichlich mit Leihkarten durchsetzt [...]» Jahresbericht 1932



Im Jahr 2003 schliesst sich die Museumsgesellschaft dem Bibliotheksverbund Nebis an und macht damit ihren Bestand auch im Internet sichtbar. Mit der Re katalogisierung des gesamten Bestandes (heute: ca. 150'000 Bände) geht auch die vermehrte Benutzung der Bibliothek durch Studierende, Forschende und ein externes Publikum einher. Mit dem Anschluss an SLSP und der Suchoberfläche swisscovery vollzog sich im Dezember 2020 ein erneuter Katalogwechsel.



Benutzungskonto | Einstellungen | Geführte Suche | Hilfe | Abmelden

Ergebnisliste | Suchverlauf | Liste | Korb

Suche | Erweiterte Suche | Expertensuche | Blättern > Zeitschriften > Signaturen > Sachbegriffe > ISBN

Stichwortsuche:

Stichwörter aus allen Feldern

Titel enthält Stichwörter...

Autor/Körperschaft enthält Stichwörter...

Serie/Reihe enthält Stichwörter...

OK

Beispiele:

frisch andorra
frisch and andorra
anthropolog? china
(herz or cardio?) and therap?

Blättern in einer Liste:

Autor/Körperschaft beginnt mit...

Titel beginnt mit...

Zeitschriftentitel beginnt mit...

Sachbegriff NEBIS (D,E,F) beginnt mit...

Beispiele:

Benutzeroberflächen der Kataloge Nebis und Swisscovery